

LÄNDERSPIEGEL



© Felix Pergande / Fotolia.com

DIE WIRTSCHAFT SERBIENS

Stand: August 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1. Politische Rahmenbedingungen.....	3
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
3. Außenhandel.....	6
4. Investitionsklima in Serbien.....	8
5. Investitionsförderung in Serbien.....	11
6. Arbeitskosten und Besteuerung.....	15
7. Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Serbien.....	19
8. Kontakt.....	21

1. POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Serbien ist ein Binnenstaat inmitten der Balkanhalbinsel und hat mit Grenzen zu acht Nachbarstaaten so viele wie kein anderer Staat in der Region. Damit nimmt Serbien eine geostrategisch wichtige Lage im Zentrum des Balkans ein. Es besteht aus Zentralserbien, das mehr als die Hälfte des Staatsgebietes umfasst und aus der nordserbischen Provinz Vojvodina, die über eine eingeschränkte Autonomie bzw. Selbstverwaltungsrechte verfügt. Insgesamt gibt es 24 Kreise und 157 Gemeinden als Selbstverwaltungseinheiten.

Ehemals war Serbien ein Teilstaat Jugoslawiens und wurde 2006 zur parlamentarischen Republik Serbien erklärt. Das Parlament ist ein Einkammerparlament mit 250 Abgeordneten, welche die Regierung mit dem Premierminister wählen. Die letzten Parlamentswahlen und vorgezogenen Präsidentschaftswahlen fanden am 6. Mai 2012 gemeinsam mit den Gemeindewahlen statt. Am 27. Juli 2012 wurde die derzeitige Regierung unter der Führung

von Ministerpräsident Ivica Dačić (SPS) vereidigt. Die Koalition umfasst die Fraktionen um die Serbische Fortschrittspartei (SNS, die sich 2008 von der Serbischen Radikalen Partei spaltete), um die Sozialistische Partei Serbiens (SPS), Union der Regionen Serbiens (URS; 2010 gegründeter



Das serbische Parlament, © Dominik Stute, IHK zu Dortmund

Zusammenschluss regionaler Kleinparteien) sowie vier kleinere Parteien. Darüber hinaus wird die Regierung von einzelnen Abgeordneten unterstützt und verfügt derzeit im Parlament über eine Mehrheit von 142 der insgesamt 250 Sitze. Die Opposition wird angeführt von der Demokratischen Partei (DS) unter dem Vorsitz des Belgrader Bürgermeisters Dragan Djilas. Die Serbische Radikale Partei (SRS) ist seit der Wahl 2012 nicht mehr im Parlament vertreten. Am 20. Mai 2012 wurde Tomislav Nikolić (SNS) zum Präsidenten der Republik Serbien gewählt [Quelle: www.auswaertiges-amt.de].

Seit dem Jahr 2000 verfolgt Serbien einen proeuropäischen Kurs. Alle Regierungsakteure haben sich für Europa und die Fortführung des Reformprozesses ausgesprochen. Serbien beantragte im Dezember 2009 die EU-Mitgliedschaft und wurde am 1. März 2012 offizieller EU-Beitrittskandidat. Am 27. und 28. Juni haben die EU-Staats- und Regierungschefs auf ihrem Gipfeltreffen in Brüssel entschieden, dass die Europäische Union spätestens im Januar 2014 Aufnahmeverhandlungen mit Serbien führen wird. Den Start der Beitrittsverhandlungen knüpft die Europäische Union an eine Bedingung: Serbien muss sich darum bemühen, seine Beziehungen zum Nachbarland Kosovo zu normalisieren. Die ehemals südserbische Provinz Kosovo hatte sich 2008 für unabhängig erklärt. Serbien hat die Unabhängigkeit bisher nicht anerkannt. Seit Oktober 2012 führen Serbien und Kosovo einen von der EU moderierten politischen Dialog, in dem die Premierminister beider Länder regelmäßig zusammentreffen, um Fortschritte bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen Belgrad und Pristina zu erzielen.

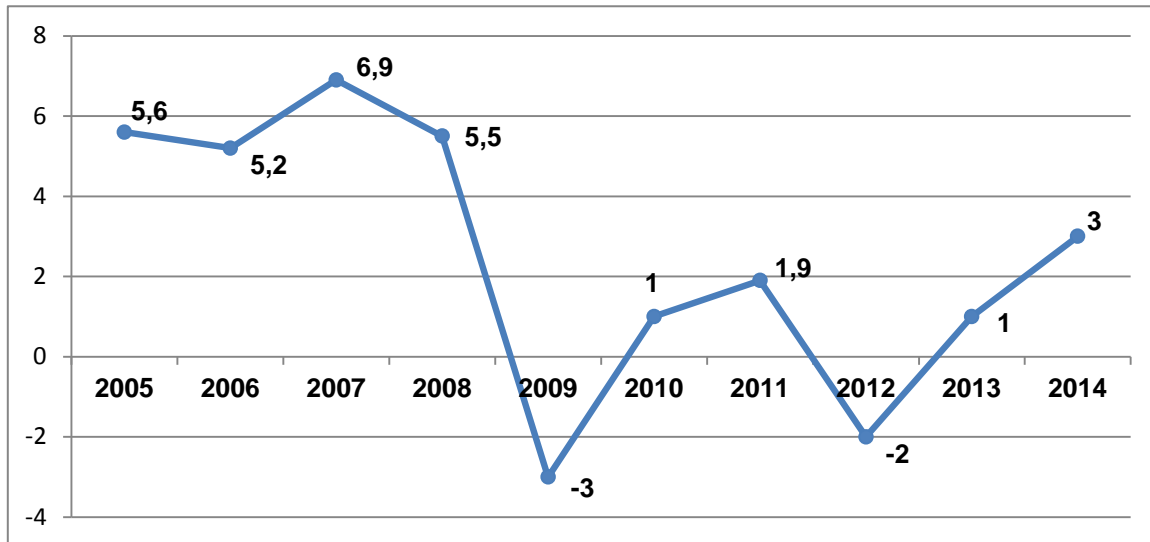
2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Serbien ist Mitglied der Weltbank und des IWFs, der Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation (SMWK) und des Mitteleuropäischen Freihandelsabkommens (CEFTA). Serbien hat dank dem im Jahre 2008 unterzeichnetem Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens (SAA) freien Zugang zum EU-Markt. Gleichzeitig ist Serbien das einzige Land außerhalb der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, Nachfolgestaaten der Sowjetunion), das ein Freihandelsabkommen mit Russland besitzt. Zudem hat das Land Freihandelsabkommen mit Kasachstan, Weißrussland und der Türkei abgeschlossen, so dass der relativ kleine Binnenmarkt Serbien auch als Produktions- und Distributionszentrum interessant ist.

Von 2000 bis einschließlich 2008 war die von Krieg und Embargo gezeichnete Wirtschaft Serbiens – vor allem wegen der steigenden Auslandsnachfrage und erhöhter ausländischer Investitionen – mit einer jährlichen Wachstumsrate von über fünf Prozent eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Europa. Die Weltwirtschaftskrise traf aber auch die serbische Wirtschaft stark. Im Jahr 2009 fiel das BIP

um drei Prozent, erholte sich allerdings bald wieder und kehrte in den Folgejahren auf den Wachstumspfad zurück (siehe Abbildung 1). In 2012 kam es zu einem erneuten Einbruch des Wachstums, so dass die serbische Wirtschaft in diesem Jahr um zwei Prozent schrumpfte.

Abb. 1: Entwicklung des Bruttoinlandproduktes in Serbien (in Prozent)



Quelle: Economist Intelligence Unit

Die Economist Intelligence Unit prognostiziert für Serbien in 2013 ein Wachstum in Höhe von einem Prozent des BIPs. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) prognostiziert für 2013 sogar ein BIP-Wachstum von 2,1 Prozent. In den Folgejahren soll sich das Wachstum sogar noch weiter beschleunigen. Getragen wird dies vor allem von den zunehmenden Investitionen und vom steigenden Export.

Die Inflation ist bis Ende 2012 auf 13 Prozent gestiegen, die Staatsverschuldung nähert sich der kritischen Grenze von 60 Prozent an. Die Stabilisierung der Inflationsrate, die in 2012 durch eine schlechte Ernte und steigende Lebensmittelpreise zustande kam und die Reduzierung des Haushaltsdefizits sind die obersten Prioritäten der Wirtschaftspolitik der serbischen Regierung.

Im Zuge der Wirtschaftskrise stieg auch die Arbeitslosigkeit an. Während die Arbeitslosenquote in 2008 noch 14 Prozent betrug, stieg sie in 2010 auf 19,2 Prozent an. Im Jahr 2011 erreichte sie den Höchstwert von 23,7 Prozent, um in 2012 wieder auf

22,4 Prozent zu sinken. Im Januar 2013 blieb die Quote bei 22,4 Prozent. Der durchschnittliche Nettolohn betrug im Januar 2013 offiziell rund 353 Euro.

Tab. 1: Wirtschaftliche Eckdaten Serbiens

	2008	2009	2010	2011	2012
BIP (nominal, Mio. Euro)	32.668	28.956	28.006	31.140	28.692
BIP pro Kopf (Euro)	4.444	3.955	3.841	4.290	3.967
Bevölkerung (Mio.)	7,35	7,32	7,29	7,25	7,3
Wechselkurs (1 EUR/RSD) Jahresdurchschnitt	81,44	93,95	103,04	101,95	113,06

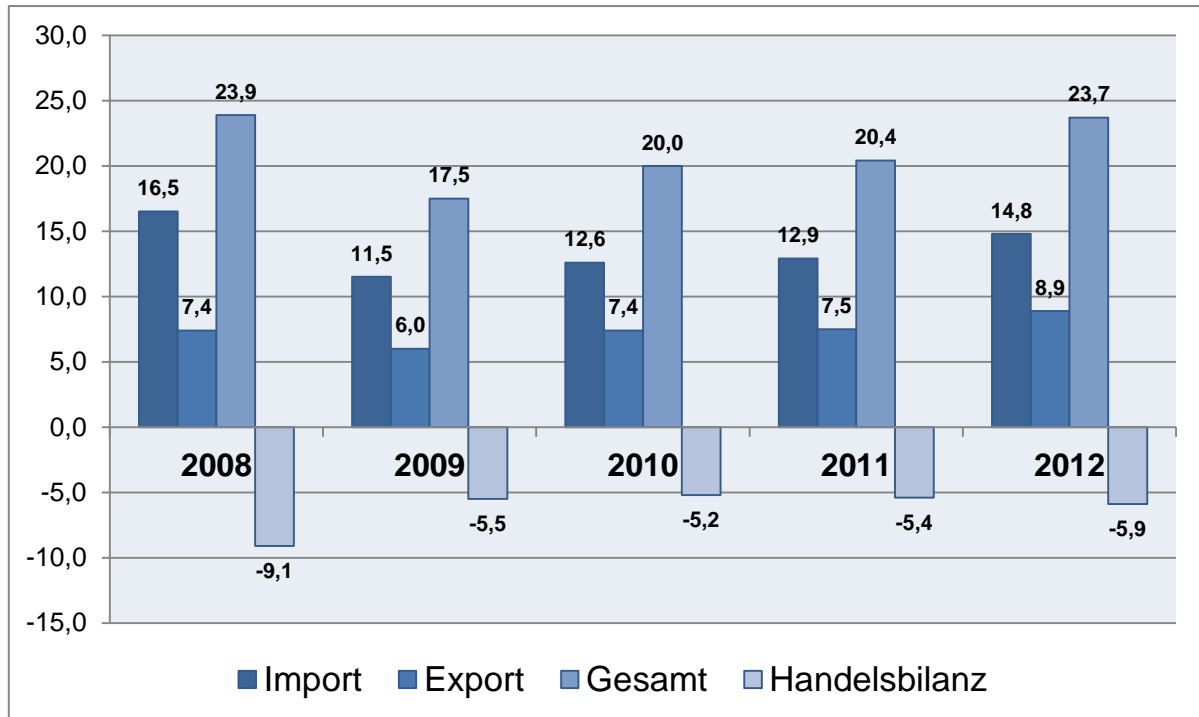
Quelle: Statistikamt Serbien, Nationalbank Serbien

3. AUßENHANDEL

Der Außenhandel Serbiens scheint sich allmählich zu stabilisieren und dem Umfang der Vorkrisenjahre anzunähern. Die serbische Wirtschaft leidet jedoch noch immer an einem strukturellen Handelsbilanzdefizit. Das Handelsvolumen in 2012 legte im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent zu und erreichte rund 23,7 Milliarden Euro. Damit wurde 2012 erstmals wieder das Niveau der Außenhandelsumsätze von vor der Krise im Jahr 2009 erreicht. Die erhoffte Verringerung des Außenhandelsdefizits blieb jedoch aus. Serbien wies nach den vom staatlichen Statistikamt für 2012 veröffentlichten Daten ein Minus in der Handelsbilanz von rund 5,9 Milliarden Euro aus. Dadurch, dass die Exporte um 4,7 Prozent und die Importe um 3,7 Prozent zunahmen, stieg das Defizit in der Handelsbilanz gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent.

Für 2013 werden Exportzuwächse von rund 20 Prozent erwartet. Aufgrund der schlechten privaten Nachfrage und der Zurückhaltung bei Investitionen steht dem lediglich ein Importzuwachs von rund zwei bis vier Prozent entgegen. Dies könnte einen erheblichen Rückgang des Handelsbilanzdefizits zur Folge haben. Die hohen Zuwächse beim Export werden vor allem durch die steigende Nachfrage und somit auch verstärkte Produktion des Fiat 500L im Werk in Kragujevac erzielt.

Abb. 2: Handelsbilanz (in Milliarden Euro)



Quelle: Nationalbank Serbien

Die geographische Struktur der serbischen Exporte wie auch der Importe hat sich 2012 wenig verändert. Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Serbiens blieb die EU. Der Anteil der EU-27 an den serbischen Importen ist von 55,5 Prozent im Jahr 2011 auf 58,2 Prozent in 2012 gestiegen. Deutschland festigte in 2012 seine Rolle als einer der wichtigsten Handelspartner des Landes mit einem Handelsvolumen von knapp 2,5 Milliarden Euro. Bei den Exporten war der deutsche Markt im zweiten Jahr in Folge das Hauptziel für Lieferungen aus Serbien, vor Italien sowie Bosnien und Herzegowina. Bei den serbischen Importen konnte Deutschland erstmals seit längerem wieder mit Russland an der Spitze gleichziehen.

4. INVESTITIONSKLIMA IN SERBIEN

Nach dem starken Rückgang der Investitionen von 14,5 Prozent in 2012 rechnet die Regierung für die nächsten Jahre mit einer Trendwende. Für 2013 bis 2015 wird eine reale Zunahme der Investitionen von 8,7 Prozent (2013), 7,8 Prozent (2014) und 8,3 Prozent (2015), jeweils gegenüber dem Vorjahr, erwartet. Grund dafür ist ein neuer Investitionszyklus der staatlichen Unternehmen, der Privatsektor folgt etwas später nach. Die serbische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die öffentliche Verschuldung zu senken und das Haushaltsdefizit deutlich zu reduzieren. Im Vordergrund ihrer Bemühungen stehen deshalb regulatorische Maßnahmen, wie zum Beispiel die Verringerung des administrativen Aufwands für Investoren.

Von 2001 bis 2009 wurden aus dem Ausland netto 12,2 Milliarden Euro in Serbien investiert. Nach dem krisenbedingten Rückgang im Jahre 2010, als die ausländischen Direktinvestitionen nur knapp eine Milliarde netto betragen, hat Serbien in 2011 mehr ausländische Direktinvestitionen anziehen können als im Jahr davor. Nach Angaben der Nationalbank sind in dieser Periode über 1,8 Milliarden Euro netto ins Land geflossen. Im Jahr 2012 hat der Zufluss aber wieder deutlich abgenommen, u. a. auch weil in diesem Jahr keine großen Transaktionen wie im Vorjahr (Verkauf der größten lokalen Einzelhandelskette an die belgische Delhaize für knapp 900 Millionen Euro) stattfanden. Hoffnung bereiten aber vor allem die stark wachsenden Direktinvestitionen im Bereich der verarbeitenden Industrie.

Tab. 2: Branchenentwicklung der Direktinvestitionen (in Millionen Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2012/2011
Bergbau	24,3	19,6	404,9	4,2	56,8	19,3	-66,0 %
Wärme, Gas, Stromversorgung	0,9	2,3	4,7	8,1	23,7	10,6	-55,2 %
Bau	130,6	55,6	28,1	29,1	93,4	106,4	+13,9 %
Wasserversorgung/ -entsorgung	0	0	0	9,7	10,85	4,3	-60,2 %
Verarbeitende Industrie	366,3	388,5	532,9	337,9	427,0	1.103,4	+158,4 %
Handel	200,8	276,0	222,2	193,5	881,8	262,8	-70,2 %

Quelle: Statistikamt Serbien

Zu den staatlichen Projekten, die das Wirtschaftswachstum in 2013 ankurbeln sollen, zählen Projekte im Infrastrukturbereich, neue staatliche Investitionen im Verkehrs- und Energiesektor, Investitionen im Umweltschutzbereich und in der Energieeffizienz. Diese Projekte sollen unter anderem mit Krediten internationaler Finanzorganisationen, wie etwa der EBRD und der EIB, aber auch im Rahmen bilateraler Abkommen mit Ländern wie Deutschland (KfW), Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten finanziert werden. Aus diesen Projekten ergeben sich auch für deutsche Unternehmen interessante Lieferchancen. Zur Förderung privater Investitionen an staatlichen Projektvorhaben hat das serbische Parlament im November 2011 das Gesetz über öffentlich-private Partnerschaften verabschiedet. Dieses Gesetz ermöglicht im Einklang mit den EU-Bestimmungen geregelte öffentlich-private Partnerschaften auf allen Ebenen. Lokale Regierungen und staatliche Unternehmen können nun unterschiedliche Formen öffentlich-privater Verbindungen eingehen und unabhängig voneinander konkrete Projekte im Rahmen ihrer Zuständigkeitsbereiche realisieren. Umfangreiche Investitionen sind vor allem im Energie- und im Umweltschutzsektor geplant. Nach Angaben der für diese Bereiche zuständigen Ministerin, Zorana Mihaljovic, werden die Prioritätsprojekte in beiden Sektoren Investitionen in Höhe von sieben bis zwölf Milliarden Euro erforderlich machen. Um den Aufwand für Investoren zu vermindern, plant das Ministerium die



Zahl der notwendigen Genehmigungen von derzeit 27 auf fünf zu reduzieren. Ein dynamischer Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien und eine rapide Steigerung der Energieeffizienz sind nicht nur in grundlegenden strategischen Dokumenten der Regierung und des serbischen Energiekonzerns EPS verankert, es sind bereits mehrere konkrete Projekte verschiedener Größe auf allen Zuständigkeitsebenen vorgesehen. Der Energiekonzern EPS sowie die Gemeinden versuchen für diese Projekte ausländische strategische Partner zu gewinnen.

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Serbien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das von der Germany Trade & In-

vest (GTAI) erstellte Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

Abb. 3: SWOT-Analyse Serbien

<p style="text-align: center;">S t ä r k e n</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Attraktive geografische Lage und gute logistische Anbindung ✓ Relativ günstige Lohnkosten ✓ Gezielte Anreize für ausländische Investoren ✓ Attraktive Steuersätze 	<p style="text-align: center;">S c h w ä c h e n</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kleiner Binnenmarkt ✓ Infrastruktur ist ausbau- und modernisierungsbedürftig ✓ Hohe Abhängigkeit von Energieimporten ✓ Relativ hohe Arbeitslosigkeit
<p style="text-align: center;">C h a n c e n</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Zahlreiche Freihandelsabkommen, bspw. mit Russland und der Türkei ✓ CEFTA-Mitgliedschaft ✓ Mittelfristig: EU-Integration 	<p style="text-align: center;">R i s i k e n</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Politische Instabilität ✓ Belastung durch die Kosovo-Problematik ✓ Abhängigkeit von Kapitalzuflüssen aus dem Ausland ✓ Hohes Außenhandelsdefizit

Quelle: Wirtschaftstrends Jahresmitte 2013 - Serbien (GTAI)

5. INVESTITIONSFÖRDERUNG IN SERBIEN

Die in diesem Kapitel dargestellten Inhalte sind von der Serbischen Agentur für Investitions- und Exportförderung (SIEPA) [www.siepa.gov.rs/de] übernommen worden.

Finanzielle Anreize durch staatliche Zuschüsse

Es gibt ein neues Investitionspaket für Investoren in Serbien. Staatliche Zuschüsse werden für Greenfield- und Brownfield-Projekte in allen Branchen, mit Ausnahme der Landwirtschaft, der Gastronomie, des Einzelhandels und der Produktion von synthetischen Fasern und Kohle, angeboten.

Für standardmäßige Greenfield- und Brownfieldprojekte in den Bereichen der Produktion, exportbezogenen Dienstleistungen und Tourismus werden nicht rückzahlba-

re staatliche Mittel für jede neue Arbeitsstelle in der Spanne zwischen 4.000 und 10.000 Euro innerhalb von drei Jahren angeboten.

Für große Investoren stehen spezielle Finanzpakete zur Verfügung:

- Wenn ein Projekt den Wert von 200 Millionen Euro übersteigt und die Schaffung von mindestens 1.000 neuen Arbeitsplätzen in einem Zeitraum von unter zehn Jahren vorsieht, kann der Staat bis zu 17 Prozent der Investitionskosten übernehmen.
- Große Investitionsprojekte mit Investitionen über 100 Millionen Euro, die mindestens 300 neue Arbeitsstellen in einem Zeitraum von unter zehn Jahren schaffen, können mit bis zu 17 Prozent der Investitionssumme subventioniert werden.
- Große Investitionsprojekte mit Investitionen zwischen 50 und 100 Millionen Euro, die mindestens 300 neue Arbeitsstellen in einem Zeitraum von unter zehn Jahren schaffen, können mit bis zu 20 Prozent der Investitionssumme subventioniert werden.
- Mittlere Projekte mit Investitionen von über 30 Millionen Euro, die mindestens 150 neue Arbeitsstellen in einem Zeitraum von unter zehn Jahren schaffen, haben das Recht auf einen Zuschuss von bis zu 17 Prozent.

Tab. 3: Finanzielle Anreize I

Förderfähige Projekte	Investitionen von speziellem Interesse	Große Investitionsprojekte		Mittlere Investitionsprojekte
		Bis zu 17 % der Gesamtinvestition	Bis zu 20 % der Gesamtinvestition	
Fördersumme (€)	Bis zu 17 % der Gesamtinvestition	Bis zu 17 % der Gesamtinvestition	Bis zu 20 % der Gesamtinvestition	Bis zu 17 % der Gesamtinvestition
Investitionsminimum	200 Mio. €	100 Mio. oder mehr €	Zwischen 50 und 100 Mio. €	30 Mio. €
Mindestanzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	1.000	300		150

Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/investment-incentives>

Tab. 4: Finanzielle Anreize II

Förderfähige Projekte	Direkte Investitionen			
	Industrielle Produktion		International vermarktbare Dienstleistungen	Strategische Projekte im Tourismus
	Investitionen in der 4. Gruppe der lokalen Administration und in verwüsteten Regionen	Investitionen in der 1., 2. und 3. Gruppe der lokalen Administration	Im gesamten Staatsgebiet	Im gesamten Staatsgebiet
Fördersumme (€)	4.000 bis 10.000 für jede neu geschaffene Arbeitsstelle	4.000 bis 10.000 für jede neu geschaffene Arbeitsstelle	4.000 bis 10.000 für jede neu geschaffene Arbeitsstelle	4.000 bis 10.000 für jede neu geschaffene Arbeitsstelle
Investitionsminimum	500.000 €	1.000.000 €	500.00 €	5.000.000 €
Mindestanzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	50	50	10	50

Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/investment-incentives>

Steuerliche Anreize

Körperschaftsteuerbefreiung

Unternehmen sind 10 Jahre lang von der Körperschaftsteuer befreit, wenn sie ab dem ersten Jahr steuerpflichtige Gewinne aufweisen können, ungefähr neu Millionen Euro in Anlagevermögen investieren und mindestens 200 neue Mitarbeiter beschäftigen.

Gutschriften bei Körperschaftsteuern

Der Betrag der fälligen Steuer kann um 20 bis 40 Prozent des in das Anlagevermögen investierten Betrages reduziert werden. Diese Minderung kann nicht mehr als 33 oder 70 Prozent der gesamten Steuerschuld für ein Jahr übersteigen. Sollte diese Gutschrift nicht im Laufe eines Jahres genutzt werden, so kann sie maximal zehn Jahre übertragen werden.

Verlustvortrag

Die in der Steuererklärung erklärten Verluste können vorgetragen und gegen künftige Gewinne über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren aufgerechnet werden.

Vermeidung von Doppelbesteuerung

Hat ein Steuerpflichtiger bereits Steuern auf im Ausland erwirtschaftete Gewinne entrichtet, dann ist er zu einer Körperschaftssteuergutschrift in Serbien in der Höhe des bereits entrichteten Betrages berechtigt. Das gleiche Recht steht auch einem Steuerpflichtigen zu, der Einnahmen erwirtschaftet und Einkommensteuer in einem anderen Land gezahlt hat, vorausgesetzt es besteht ein Doppelbesteuerungsabkommen mit diesem Land.

Befreiung von Sozialversicherungsbeiträgen

Arbeitgeber, die bestimmte Arbeitnehmergruppen fest anstellen, sind von der Einkommensteuerzahlung über einen Zeitraum von zwei oder drei Jahren befreit.

Der Arbeitgeber ist von der Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen über einen Zeitraum von zwei oder drei Jahren befreit, sofern er Arbeitnehmer aus einer der in der Tabelle aufgelisteten Kategorien einstellt:

Tab. 5: Sozialversicherungsbeiträge in Serbien

3-jährige Befreiung	Lehrlinge unter 30 Jahren, die beim Nationalen Beschäftigungsdienst als arbeitslos gemeldet sind.
	Behinderte
2-jährige Befreiung	Personen unter 30 Jahren, die beim Nationalen Beschäftigungsdienst länger als drei Monate arbeitslos gemeldet sind.
	Personen die 50 Jahre oder älter sind, mindestens sechs Monate als arbeitslos gemeldet sind und dafür eine finanzielle Unterstützung erhalten.
	Personen zwischen 45 und 50 Jahren (80 % Befreiung)

Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/investment-incentives>

Jahreseinkommenssteuer

Bei nicht-serbischen Bürgern wird das Jahreseinkommen besteuert wenn es die Höhe des dreifachen durchschnittlichen Jahresgehalts in Serbien übersteigt. Der Steuersatz beträgt 10 Prozent für das Jahreseinkommen unterhalb des sechsfachen durchschnittlichen Jahresgehalts und 15 Prozent für das Jahreseinkommen oberhalb des sechsfachen durchschnittlichen Jahresgehalts. Das versteuerbare Einkommen



Victor Monument, © Dominik Stute

wird zusätzlich um 40 Prozent des durchschnittlichen Jahresgehalts für jedes direkte Familienmitglied reduziert. Der Gesamtabzug kann maximal 50 Prozent des versteuerbaren Einkommens betragen.

Mehrwertsteuerbefreiung in zollfreien Zonen

Das Einkommen, das durch kommerzielle Aktivitäten in den zollfreien Zonen erwirtschaftet wird, ist von der Mehrwertsteuerzahlung befreit. Es gibt gegenwärtig sechs zollfreie Zonen in Serbien: Subotica, Novi Sad, Zrenjanin, Sabac, Kragujevac und

Pirot. Zwei weitere Gebiete sind derzeit in Vorbereitung: Smederevo und Uzice. Ausländische Unternehmen können aufgrund eines von der Regierung genehmigten Projekts eine private zollfreie Zone gründen.

Weitere Anreize

Zollfreie Importe von Rohstoffen und Halbprodukten

Ausländische Investoren sind von Zöllen für den Import von Rohstoffen und Halbprodukten, die für exportorientierte Produktion bestimmt sind, befreit. Dieser Vorteil kann entweder durch den Betrieb in einer der Freihandelszonen in Serbien oder vom Zollamt durch eine Genehmigung zur passiven Produktveredelung erreicht werden. In beiden Fällen müssen Fertigerzeugnisse zu 100 Prozent für den Export bestimmt sein.

Zollfreie Importe von Maschinen und Anlagen

Ausländische Investoren sind für den Import von Maschinen und Anlagen, die Teil des ausländischen Gesellschaftskapitals in Serbien sind, vom Zoll befreit.

6. ARBEITSKOSTEN UND BESTEUERUNG

Die in diesem Kapitel dargestellten Inhalte sind von der Serbischen Agentur für Investitions- und Exportförderung (SIEPA) [www.siepa.gov.rs/de] übernommen worden.

Tab. 5: Steuersätze I

Mehrwertsteuer	Regelsatz: 20 % Ermäßigter Satz: 8 %
Sozialversicherungsabgaben	Renten- und Invaliditätsversicherung: 13 %, Krankenversicherung: 6,15 %, Arbeitslosenversicherung: 0,75 %

Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

Tab. 6: Steuersätze II

Für Rechtssubjekte	
Körperschaftsteuer	15 %
Steuer auf Dividenden, Gewinnbeteiligungen, Tantiemen, Zinserträge, Kapitalerträge	20 %
Für natürliche Personen	
Einkommenssteuer und Einkommen aus Selbstständigkeit	10 %
Copyright, Immobilien, Gewinne aus Glücksspielen und andere Arten von Einkommen	20 %
Jährliche Einkommenssteuer	10/15 %

Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

Unternehmenssteuern

Das serbische Steuersystem ist darauf ausgerichtet, Geschäftstätigkeiten zu fördern. Die Körperschaftsteuer ist die zweitniedrigste in ganz Europa, während die Mehrwertsteuer zu den attraktivsten in Mittel- und Osteuropa gehört.

Tab. 7: Unternehmenssteuern

Körperschaftsteuer	Einheitlicher Satz: 15 %
Quellensteuer	20 % (auf Dividenden, Gewinnbeteiligungen, Tantiemen, Zinserträge, Kapitalerträge, Mietzins auf Immobilien und sonstiges Vermögen)
Einkommenssteuer	Löhne 10 %
Jährliche Einkommenssteuer	10/15 % (für Jahreseinkommen über dem sechsfachen Jahresdurchschnittsgehalt)

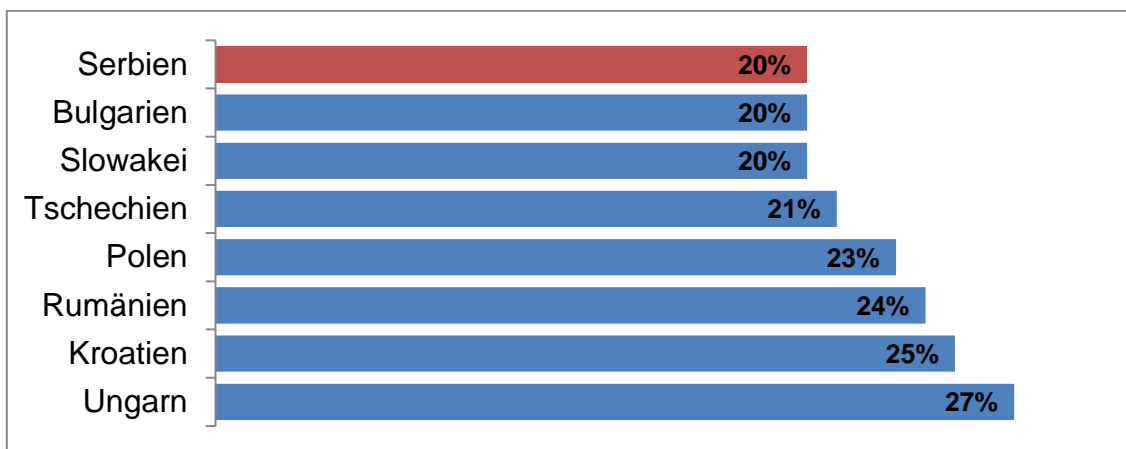
Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

Mehrwertsteuer

Die Mehrwertsteuersätze sind wie folgt:

- Der Regelsatz der Mehrwertsteuer beträgt 20 Prozent (für die meisten steuerpflichtigen Güter).
- Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz beträgt acht Prozent (für Grundnahrungsmittel, Tageszeitungen, Versorgungsunternehmen, usw.).

Abb. 3: Mehrwertsteuersätze im Vergleich

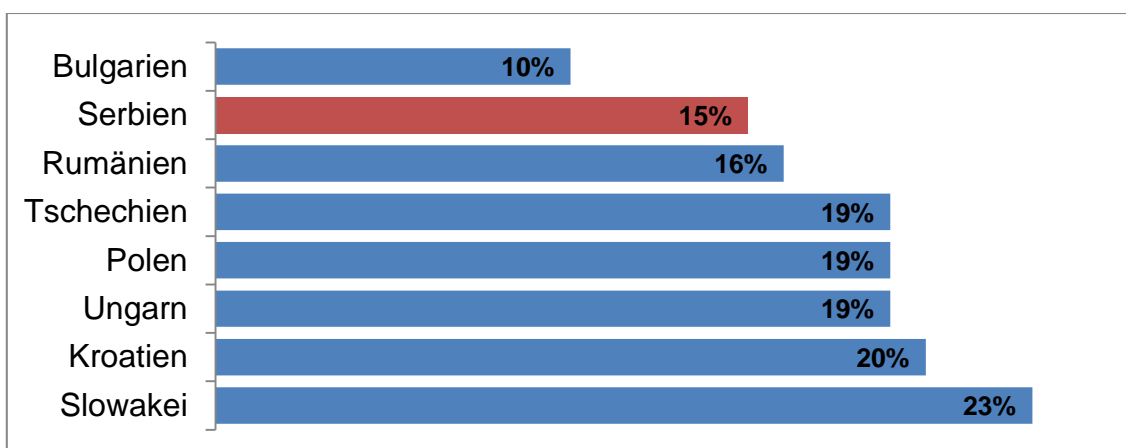


Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

Körperschaftssteuer

Die Körperschaftssteuer wird zu einem einheitlichen Satz von 10 Prozent erhoben. Nicht-Residenten versteuern nur ihr in Serbien erwirtschaftetes Einkommen.

Abb. 4: Körperschaftssteuersätze im Vergleich



Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

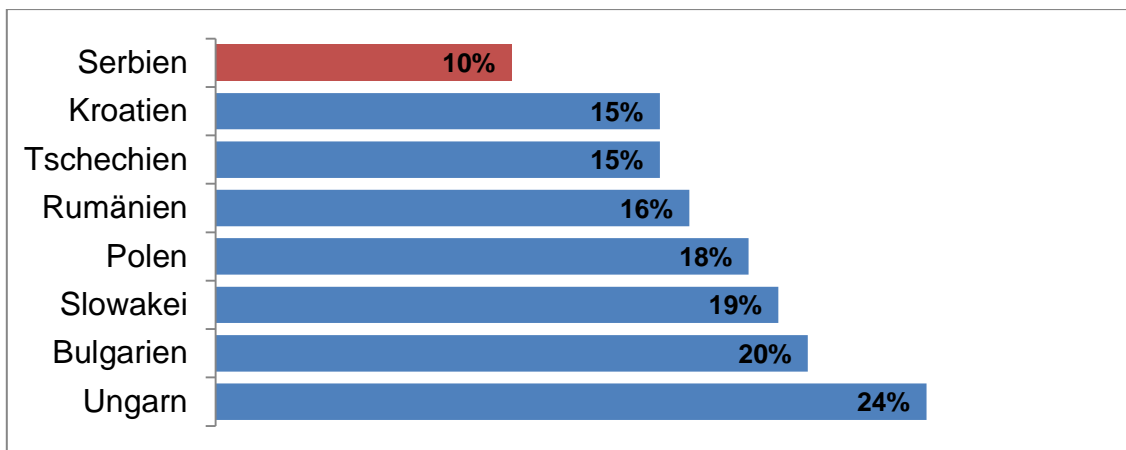
Quellensteuer

Die Quellensteuer wird nicht auf Dividendenzahlungen zwischen serbischen Unternehmen erhoben. Nicht-Residenten in Serbien wird die Quellensteuer in Höhe von 20 Prozent auf verschiedene Einkommensformen, wie zum Beispiel: Dividenden, Gewinnanteile, Lizenzgebühren, Zinserträge, Kapitalgewinne und Pachterträge von Immobilien und anderem Vermögen, berechnet.

Einkommenssteuer

Die Einkommenssteuer beträgt 10 Prozent des Lohns.

Abb. 5: Einkommenssteuersätze im Vergleich



Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

Jährliche Einkommenssteuer

Das Jahreseinkommen wird versteuert sofern es das dreifache Jahresdurchschnittsgehalt in Serbien übersteigt. Der Steuersatz beträgt 10 Prozent des Jahreseinkommens unterhalb des sechsfachen Jahresdurchschnittsgehalts und 15 Prozent des Jahreseinkommens oberhalb des sechsfachen Jahresdurchschnittsgehalts.

Sozialversicherungsbeiträge

Die Sätze der gesetzlich vorgeschriebenen Sozialversicherungsabgaben sind:

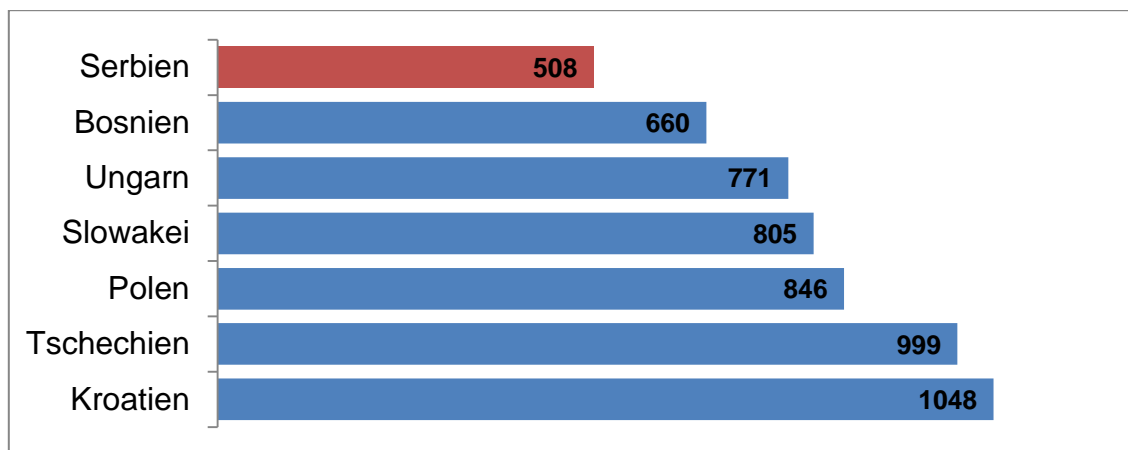
- 11 Prozent für Renten- und Invaliditätsversicherung,

- 6,15 Prozent für Krankenversicherung und
- 0,75 Prozent für Arbeitslosenversicherung.

Arbeitskosten

Die Durchschnittslöhne in Serbien sind niedrig genug, um eine kostengünstige Geschäftstätigkeit zu gewährleisten. Die Gesamtkosten für Arbeitgeber betragen nur 50 Prozent des Niveaus der östlichen EU-Staaten. Die Sozialversicherungsbeiträge und die Lohnsteuer kommen zusammen auf etwa 65 Prozent des Nettolohnes.

Abb. 6: Durchschnittslöhne im Vergleich (in Euro)



Quelle: <http://siepa.gov.rs/de/index-de/invest-in-serbia/overhead-costs.html>

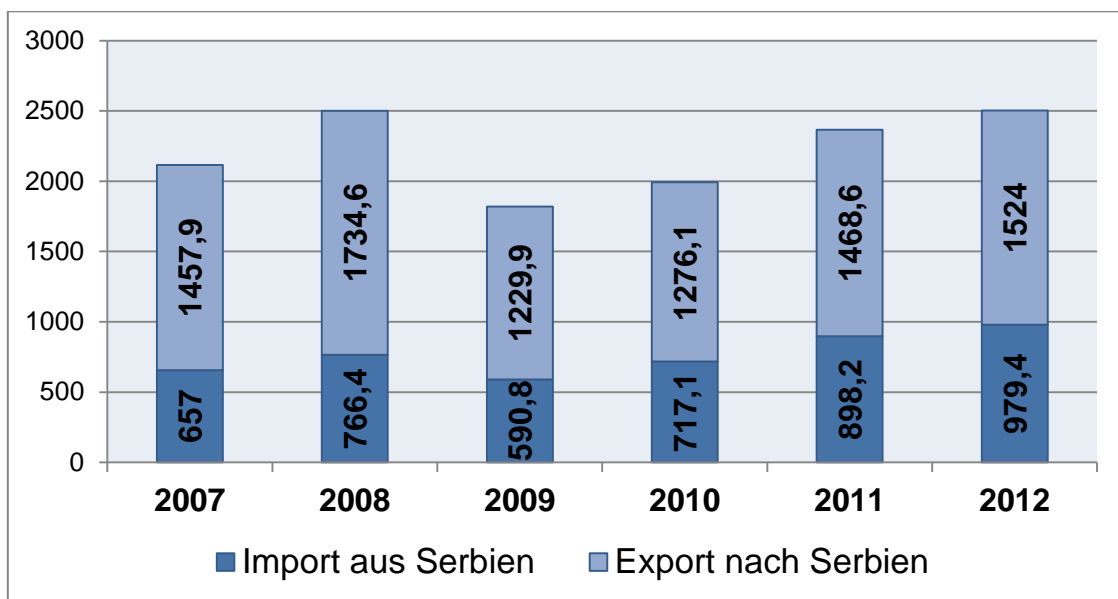
7. WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND SERBIEN

Deutschland ist nicht nur vor Russland und Italien der wichtigste Handelspartner Serbiens. Für Deutschland ist Serbien auch das zentrale Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Südosteuropa und spielt für die politische Stabilität auf dem Balkan eine entscheidende Rolle. Serbien gehört zu den Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, mit denen die Bundesrepublik auf Basis zwischenstaatlich vereinbarter Verträge eng zusammenarbeitet. Die internationale Unterstützung steht ganz im Zeichen der Heranführung des Landes an die Eu-

ropäische Union. Die Bundesrepublik trägt mit ihrem Engagement zur Festigung demokratischer Strukturen und zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Landes bei.

Schwerpunkte der deutsch-serbischen Entwicklungszusammenarbeit sind der Auf- und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur (Energieversorgung, Fernwärmenetz, Wasserversorgung), die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung (Verbesserung finanzieller und rechtlicher Rahmenbedingungen, Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, Ausbau von Berufs- und Weiterbildungsmaßnahmen) und die Unterstützung demokratischer Reformen. Der Warenaustausch ist seit 2009 deutlich gestiegen, belief sich 2012 insgesamt auf 2,5 Milliarden Euro und hat somit das Rekordniveau von 2008 wieder erreicht.

Abb. 7 Außenhandel Deutschlands mit Serbien (in Millionen Euro)



Quelle: IT.NRW

Serbien ist auch für Deutschland ein wichtiger Handelspartner. Im Raum Südosteuropa ist Serbien anhand des Handelsvolumens unter den zehn größten Außenhandelspartnern Deutschlands. Neben dem Warenaustausch spielen auch direkte Investitionen deutscher Unternehmen in Serbien eine bedeutende Rolle. Seit 2001 bewegt sich Deutschland mit den Investitionen deutscher Unternehmen unter den Top 5 der ausländischen Investitionen in Serbien. Die Investitionen beliefen sich bis einschließlich 2012 auf über 1,71 Milliarden Euro. Zurzeit sind über 400 Unternehmen mit deutschem Kapital in Serbien registriert und aktiv.

8. KONTAKT

Weiterführende Beratung und Dienstleistungen erhalten Sie bei der **Delegation der Deutschen Wirtschaft in Serbien**. Diese ist Teil des weltumspannenden Netzes von Auslandshandelskammern in 81 Ländern an 120 Standorten.

Seit der Gründung im Jahr 2001 bietet die Delegation in Serbien Dienstleistungen die deutsche Wirtschaft an. Das Dienstleistungsangebot reicht dabei von der Adressrecherche und Geschäftspartnersuche, Verhandlungsunterstützung bis hin zur Erstellung von individuellen Marktstudien. Außerdem bietet das Delegiertenbüro Dolmetscherleistungen, Auskünfte zu Rechts- und Zollfragen sowie PR-Leistungen und Unterstützung bei der Veranstaltungsorganisation an.

Sie können direkt Kontakt aufnehmen unter:

Toplicin venac 19-21

11000 Belgrad, Serbien

Telefon: +381 11 202 8010

Fax: +381 11 303 4780

E-Mail: info@ahk.rs

Internet: <http://serbien.ahk.de/ueber-uns/ihre-ansprechpartner/>

Darüber hinaus berät Sie die **IHK zu Dortmund** als Federführer für Serbien in NRW bei wirtschaftlichen Fragestellungen. **Ansprechpartner ist:**

Dominik Stute

Märkische Straße 120

44141 Dortmund

Telefon: 0231 5417-315

Fax: 0231 5417-144

E-Mail: d.stute@dortmund.ihk.de

Internet: www.dortmund.ihk24.de